

[welt]blick



Neues aus der Notfallpädagogik

Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners

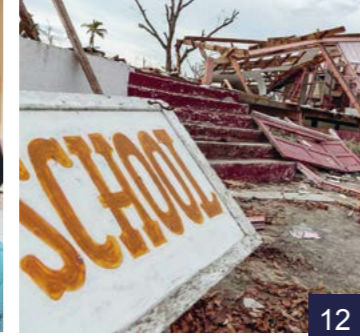
www.freunde-waldorf.de



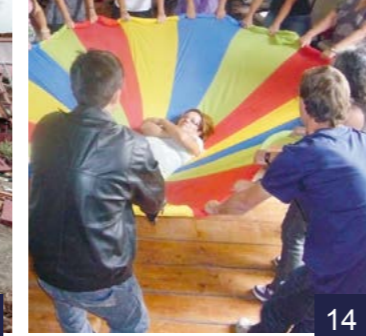
06



10



12



14



16



18

IMPRESSUM

Anschrift der Redaktion:

Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners e.V.
Abteilung Notfallpädagogik
Neisser Str. 10, 76139 Karlsruhe

Tel. +49 (0)721-354806-132
Fax: +49(0)721-354806-180

E-Mail: nfp.spenden@freunde-waldorf.de
www.freunde-waldorf.de/notfallpaedagogik

Redaktion:

Gunhild Daecke

Lektorat:

Clara Krug, Michaela Mezger

Layout:

Viktoria Holzheimer
info@holzheimerdesign.de

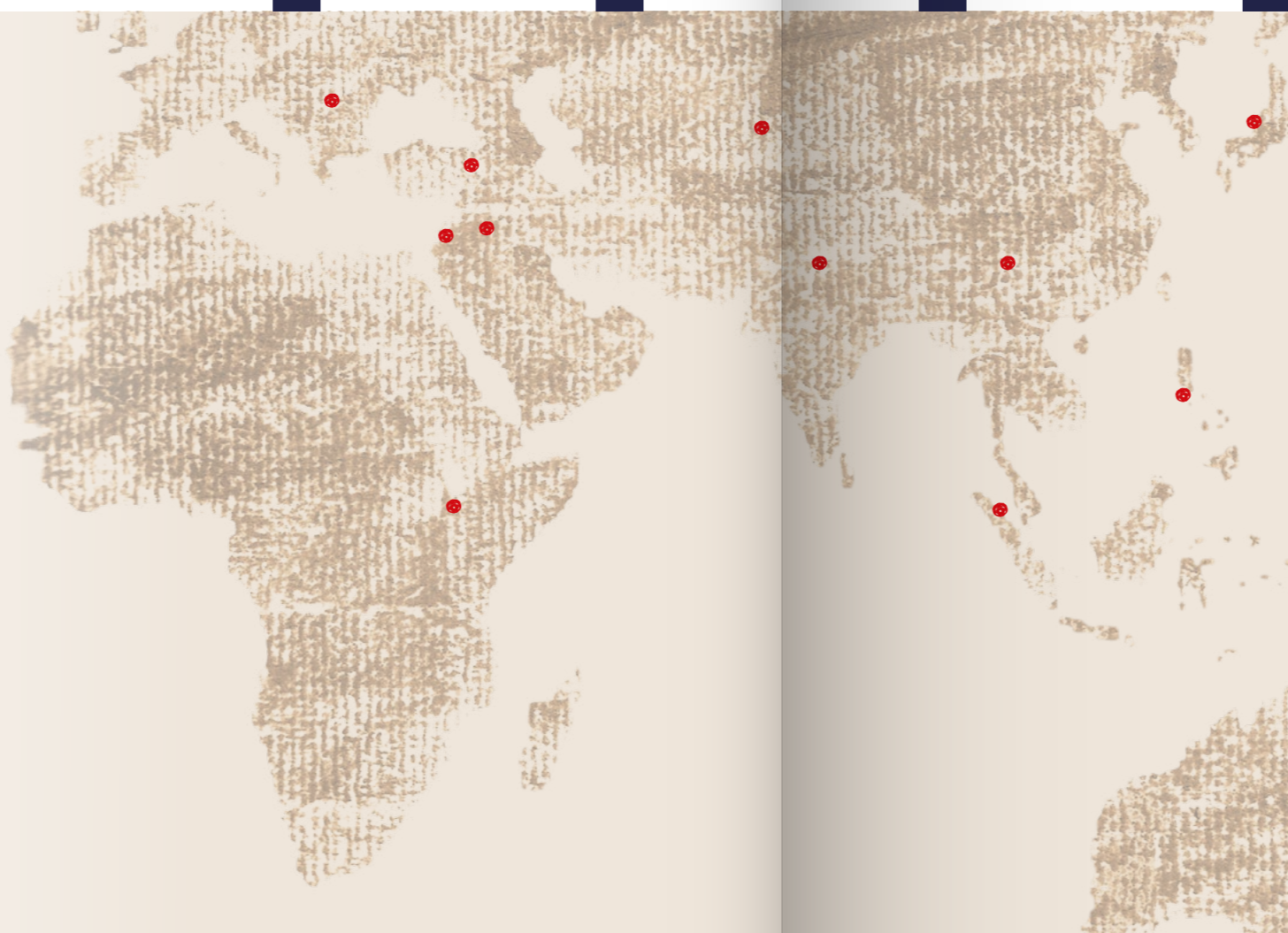
Druckerei:

E&B engelhardt und bauer
Druck und Verlag GmbH, Karlsruhe

Auflage: 2.500

Bild Titelseite:

Kinder beim Filzen in Kurdistan-Irak



EDITORIAL

Kindern Zukunft ermöglichen.....4

HOFFNUNG IM „NIRGENDWO“

Notfallpädagogik im Kakuma Flüchtlingslager im Nordwesten Kenias.....6

NOTFALLPÄDAGOGIK FÜR JESIDISCHE FLÜCHTLINGE IN KURDISTAN-IRAK

Kindern Zukunft ermöglichen.....10

NACH TAIFUN HAIYAN – EINSATZ AUF DEN PHILIPPINEN

Freunde der Erziehungskunst leisten in Tacloban „Erste Hilfe für die Seele“.....12

NOTFALLPÄDAGOGISCHE KATASTROPHENVORSORGE IN SÜDAMERIKA

Vorsorge ist besser als Nachsorge.....14

GAZA

Das seelische Leid der Kinder lindern.....16

SCHENKEN SIE KINDHEIT.....18

EDITORIAL

Kindern Zukunft ermöglichen



In der Flüchtlingsunterkunft der Schule Blend in Dohuk/Nordirak trifft das pädagogische Notfallteam der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners im August 2014 die siebenjährige Jasmin aus dem Dorf Sujar. In tagelangen Gewaltmärschen war sie mit ihrer Familie bei sengender Hitze über das karge Sindschar-Gebirgs-Massiv geflüchtet, bis sie völlig erschöpft über Syrien in die Obhut der kurdischen Peschmerga-Milizen gelangten. Jasmíns Körperhaltung ist gekrümmt, ihre Mimik erstarrt und ihr Blick leblos. Sie ist in ständiger innerer Alarmbereitschaft, leidet an Angststörungen, Panikattacken, Alpträumen und Schlafstörungen. Jasmin spielt nicht mehr und hat sich seit ihrer Flucht sozial völlig zurückgezogen. Meist kauert sie ängstlich unter einer Decke. Was Jasmin auf ihrer Flucht erlebte, aber nicht aussprechen kann, offenbaren ihre Zeichnungen: existentielle Bedrohung, Entführung ihres Bruders, Enthauptungen von Angehörigen.

Jasmin weigert sich zunächst noch vehement, an den angebotenen pädagogischen Aktivitäten teilzunehmen. Die Mutter wird gebeten Jasmin bei den Filz-Aktivitäten zuzusehen. Nach einer Weile nähert sich ein pädagogischer Betreuer dem ängstlich zusammengekauerten, verstörten Kind und bietet ihm Filzmaterial an, welches Jasmin in ihren Handflächen langsam und verschüchtert zu einer Kugel formt. Ihre Körperhaltung und ihre Gesichtszüge sind jetzt bereits merklich entkrampft. Bald darauf lässt sich Jasmin aus den Armen der Mutter in den Kreis der anderen Kinder integrieren. Schließlich stellt sie sich sogar in den Kreismittelpunkt und trägt ein Lied vor. Mit strahlendem Gesicht kehrt sie anschließend in den Kreis zurück. Ihr strahlendes Lächeln überträgt sich auch auf unzählige zuschauende Mütter. Freude heilt.

Seit dem Jahre 2006 leisten die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V. durch notfallpädagogische Kriseninterventionen in Kriegsregionen sowie nach Naturkatastrophen psychotraumatisierten Kindern und Jugendlichen pädagogische Nothilfe bei der Bewältigung ihrer furchtbaren Erlebnisse.

Jeden Tag werden Kinder und Jugendliche psychotraumatisiert. Sie erleben Naturkatastrophen, Kriege, Folter, Flucht und Vertreibung, aber auch Misshandlung, Missbrauch, Verwahrlosung, Hunger, Unfälle und erforderliche medizinische Eingriffe. Nach einer Traumatisierung ist das Leben nicht mehr, wie es zuvor war. Wenn sich die traumabedingte Schockstarre nicht löst, kann die seelische Wunde nicht heilen. Psychische und psychosomatische Erkrankungen sind dann oftmals die Folge. Schließlich können chronifizierte Traumata das Leben völlig aus der Bahn werfen und zu

einem Biographiebruch führen. Traumatische Erstarungen fixieren die Opfer in der Vergangenheit und haben das Potential Zukunft zu verhindern.

Notfallpädagogik will traumatisierten Kindern und Jugendlichen mit Methoden der Waldorfpädagogik helfen, ihre traumabedingte Erstarrung zu lösen und ihre schweren Erlebnisse zu verarbeiten. Durch die Aktivierung und Stärkung der Selbstheilungskräfte wird der Entwicklung von Trauma-Folgestörungen entgegengewirkt. In künstlerischen Aktivitäten soll das Unaussprechliche nonverbal zum Ausdruck gebracht und verarbeitet werden können. Durch Eurythmie, Bewegungsspiele, Reigen und Tänze usw. wird versucht, den Schrecken, der buchstäblich in die Glieder gefahren ist und zu Erstarrungen und Bewegungsstörungen führt, zu lösen. Durch die Betätigung der Hände, z.B. in der therapeutischen Handarbeit oder



01

bei Finger- und Fadenspielen, soll dem traumabedingten Ohnmachts- und Hilflosigkeitserlebnis die Erfahrung der Selbstwirksamkeit und Selbstkontrolle entgegengesetzt werden.

Obgleich die notfallpädagogischen Kriseninterventionen der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V. ehrenamtlich durchgeführt werden, sind Notfalleinsätze in Krisenregionen immer kostenintensiv. Sie setzen neben persönlichen und fachlichen Kompetenzen der Teammitglieder hohe Standards an Logistik, Ausrüstung und Material voraus. Wie erhält man eine Arbeitsmöglichkeit im Katastrophengebiet? Wie stellt man je nach den situativen Erfordernissen ein kompetentes Notfallteam zusammen? Wie wird der Transport von Personal und Material ins Krisengebiet organisiert? Wie sichert man das Überleben des Notfallteams in der Krisenregion? Darüber hinaus bedarf

es einer hocheffizienten, organisatorischen Handlungskompetenz und Infrastruktur. Dies alles ist auch bei höchstem Kostenbewusstsein teuer und erfordert umfangreiche Spendenmittel.

Das Leitmotiv der Arbeit der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners stammt aus Goethes Märchen von der grünen Schlange und der schönen Lilie. Dort sagt der Alte mit der Lampe: „Ob ich helfen kann, weiß ich nicht. Ein Einzelner hilft nicht. Helfen kann nur, wer sich zur rechten Zeit mit vielen vereinigt“. Dies gilt auch für die Arbeit der Notfallpädagogik. Helfen Sie uns bitte durch Ihre Spenden weiter, damit auch wir weiter helfen können!

Bernd Ruf
Geschäftsführender Vorstand der Freunde
der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.

01 Mädchen in Kurdistan-Irak

HOFFNUNG IM „NIRGENDWO“

Notfallpädagogik im Kakuma Flüchtlingslager im Nordwesten Kenias

Seit Dezember 2013 toben zwischen rivalisierenden Gruppen im Südsudan gewaltsame Konflikte. Mehr als 1,3 Millionen Menschen wurden bislang aus ihren Häusern vertrieben, viele von ihnen flüchteten über die Grenze nach Kenia. Fast 37.000 Südsudanesen haben seit Ausbruch der Konflikte im Flüchtlingslager Kakuma Zuflucht gesucht, täglich überqueren weitere Flüchtlinge die Grenze. Besonders besorgniserregend ist die psychosoziale Situation von Kindern und Jugendlichen. Seit 2012 ist die Notfallpädagogik der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V. im Flüchtlingslager Kakuma im Nordwesten Kenias tätig.

Interview mit Kristina Wojtanowski, Abteilungsleitung der Notfallpädagogik

Wie ist die Situation der südsudanesischen Flüchtlinge?

Seit dem Ausbruch der Konflikte im Dezember 2013 finden täglich etwa 300 südsudanesischen Flüchtlinge erschöpft und schwer traumatisiert Zuflucht im Flüchtlingslager Kakuma. Für sie wurde ein neuer Sektor, Kakuma IV, eröffnet, um den Flüchtlingsströmen gerecht zu werden. Hier haben wir drei neue Kinderschutzzentren errichtet. Alle diese Menschen brauchen neben Wasser, Nahrung, medizinischer Versorgung, Unterkünften dringend psychosoziale Betreuung. Auch müssen wir bedenken, dass unter den Flüchtlingen die rivalisierenden Ethnien zusammen leben, die Nuer und die Dinka, was die Situation erschwert.



Wie sieht es im Kakuma-Flüchtlingslager aus?

In Kakuma leben nicht nur Südsudanesen, sondern Menschen aus Uganda, Äthiopien, Eritrea, Somalia, Ruanda, dem Kongo und weiteren Ländern. Unterschiedliche Sprachen, Dialekte, Bräuche, Essgewohnheiten und Religionen. Das Kakuma Flüchtlingslager ist eines der zwei größten zusammenhängenden Flüchtlingslager Afrikas. Es besteht seit 1992 und es sieht nicht so aus, als ob es in den nächsten Jahrzehnten aufgelöst werden könnte. Viele Südsudanesen sind 1992 nach Kakuma gekommen. Für die neuen Flüchtlinge fehlt es teilweise an Wasser, Nahrung, sanitären Anlagen und Bildung. Doch durch die jahrzehntelange Arbeit der UN vor Ort wird beständig daran gearbeitet, die Situation der Menschen zu verbessern.

Wie können Sie mit der Notfallpädagogik helfen?

Ein Trauma zeigt sich in vielfältigsten Rhythmusstörungen, z.B. Schlaf-, Verdauungsprobleme, Asthma, schwere Verhaltensauffälligkeiten, Regression in vorherige Entwicklungsstufen. Die Notfallpädagogik versucht traumatisierten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, wieder in ihren Rhythmus zu finden. Ein erster Schritt können rhythmisierte Tätigkeiten sein, z.B. Formenzeichnen, Klatschrhythmen, Lieder und viele weitere waldorfpädagogische Methoden, die auf den Körper einwirken.

Ein Trauma ist ein tiefsitzender Schock, eine tiefe seelische Verletzung, Sprachlosigkeit. Mal- und Kunsttherapie, Musik und Bewegung bieten Kindern und Jugendlichen alternative Ausdrucksmöglichkeiten, um belastende Erlebnisse mitzuteilen.

Mit Hilfe der Erlebnispädagogik kann verschüttetes Selbstvertrauen wiedergewonnen und das Vertrauen in die Mitmenschen gefördert werden. Unser Anliegen ist es, die Resilienz und die Selbstheilungskräfte der Kinder anzuregen, wir helfen ihnen den ersten Schritt in Richtung Heilung zu gehen.

01 Anfangskreis

02 Maltherapeutische Übung

03 Kinder im FL Kakuma



Kristina Wojtanowski
Abteilungsleitung
Notfallpädagogik

Mit welchen Herausforderungen sehen Sie sich konfrontiert?

Es ist unglaublich heiß in Kakuma. In den Zelten, die vor der Sonne schützen, ist es noch viel heißer. Unsere drei neuen Kinderschutzzentren haben bislang keinen Wasserzugang, d.h. das Wasser für den täglichen Bedarf muss aus Kakuma III, einem anderen Abschnitt des Flüchtlingslagers, besorgt werden. Die Zahl der Kinder in Kakuma IV ist sehr hoch, es gibt kaum Schatten und wenig Fachpersonal für die psychosoziale Betreuung von traumatisierten Kinder und Jugendlichen. Immer wieder werden unseren lokalen MitarbeiterInnen Kinder von verzweifelten Eltern vorgestellt mit der Bitte um Hilfe bei Kindern, die nicht mehr sprechen, sehr viel schreien, aggressives Verhalten aufweisen oder einfach sehr zurückgezogen sind. Im Rahmen der Möglichkeiten wird mit diesen Kindern auch z.B. kunsttherapeutisch gearbeitet, um Blockaden zu lösen. Je nach Situation arbeiten wir mit anderen Organisationen zusammen, an die wir die Kinder weiterleiten. Daran sieht man auch, dass es unabdingbar ist eine gute Kommunikation zwischen den verschiedenen Hilfssystemen zu haben.



01 Erlebnispädagogische
Balanceübung
02 Anfangskreis

Was ist für die Zukunft geplant?

Für die Zukunft sind zehn weitere Kinderschutzzentren geplant, allerdings braucht das Zeit, denn uns ist die Qualitätssicherung unserer Hilfsangebote sehr wichtig. Dazu sollen noch mehr Flüchtlinge ausgebildet und angestellt werden, die die Arbeit mit den Kindern durchführen und damit kulturspezifischen Gegebenheiten entsprechend begegnen können. Zu berücksichtigen ist hier aber, dass nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen traumatisiert sind. Daher ist es wichtig ihnen Psychoedukation, also was ist ein Trauma und was macht es mit mir, anzubieten und sie in den Methoden der Waldorfpädagogik auszubilden. Mit Hilfe der Ana Kwa Ana Foundation, ADH, UNHCR, Training Base Weeze GmbH und PHILIP JANSSEN strategy consultants und vielen PrivatspenderInnen konnte und kann die Arbeit in Kenia umgesetzt werden.



02

NOTFALLPÄDAGOGIK FÜR JESIDISCHE FLÜCHTLINGE IN KURDISTAN-IRAK

Kindern Zukunft ermöglichen



01



Clara Krug
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Notfallpädagogik

Seit einigen Monaten sind Jesiden auf der Flucht vor dem Terror der IS-Miliz. Sie sind in die autonome Region Kurdistan im Nordosten des Irak geflüchtet. Die Bilder sind dramatisch. Tausende Menschen campieren am Straßenrand oder leben in Rohbauten, die weder Innen- noch Außenwände haben. Über die Hälfte der Flüchtlinge sind Kinder, die alleingelassen sind mit ihren schrecklichen Erinnerungen und Ängsten. Ein ehrenamtliches Team der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. war vom 21. August bis 4. September 2014 vor Ort in Dohuk, um zum Teil schwer traumatisierte Kinder notfallpädagogisch zu betreuen. Der Einsatz fand in Kooperation mit Aktion Deutschland Hilft, dem Bündnis deutscher Hilfsorganisationen, statt.

Die Bilder haben die Welt aufgerüttelt und mobilisiert. Sie haben die Welt mit Leid und Unglück eines Volkes konfrontiert – zerstörtes Leben, zerstörte Kindheit, zerstörte Zukunft.

Schon der erste Eindruck zeigt die prekären Bedingungen, unter welchen die Flüchtlinge leben: Menschen campieren am Straßenrand oder leben in Rohbauten, die weder Innen- noch Außenwände haben, die hygienischen Bedingungen sind katastrophal, viele Notunterkünfte verfügen über keine sanitären Anlagen.

Für Kinder sind diese Zustände besonders belastend, vor allem nach einer beschwerlichen Flucht und der gewaltvollen Vertreibung durch IS-Milizen. Was diese Kinder alles durchleben mussten, ist nur schwer vorstellbar und hinterlässt tiefe Spuren. Hier setzt das notfallpädagogische Team der Freunde der Erziehungskunst an: mit pädagogischen und kunsttherapeutischen Methoden werden die Kinder darin unterstützt, ihre traumatischen Erfahrungen zu verarbeiten. Non-verbale Angebote wie Mal- und Kunsttherapie geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Erlebnisse auszudrücken und zu verarbeiten. Bewegungsspiele und Erlebnispädagogik lösen

schockartige Erstarrungen und können eine innere und äußere Balance wieder herstellen.

Dazu hat das ehrenamtliche Team, bestehend aus ErlebnispädagogInnen, KunsttherapeutInnen und KleinkindpädagogInnen die Flüchtlinge über zwei Wochen in ihren Notunterkünften besucht. Vielen Kindern sind ihre schrecklichen Erlebnisse ins Gesicht geschrieben, Kinder, die unter Flashbacks leiden, die regelmäßig das Bewusstsein verlieren oder jeden sozialen Kontakt verweigern. Diese Kinder werden von einer Ärztin und einer Rettungsassistentin der Freunde medizinisch versorgt. Schritt für Schritt werden sie mit viel persönlicher Fürsorge an die notfallpädagogischen Angebote herangeführt. Nach einer langsamen Annäherung gemeinsam mit einem Elternteil oder PädagogInnen ist es umso schöner, solche Kinder klatschend und mit einem Lächeln im Gesicht im Kreis der anderen zu sehen. Das gibt auch uns PädagogInnen Kraft. Insgesamt konnten in verschiedenen Notunterkünften, in Schulen, Rohbauten und dem Flüchtlingslager Khanke ca. 1500 Kinder erreicht werden.



02



03



04



05



06

Neben der direkten Arbeit mit den Kindern wurden auch Elternberatungen angeboten. Viele Eltern sind mit den traumabedingten Verhaltensänderungen ihrer Kinder – wie Rückzug, Aggression, Regression – überfordert. Ein tieferes Verständnis für den Ablauf und die Folgen einer Traumatisierung bedeutet sowohl für Eltern als auch für Kinder eine Hilfe und Erleichterung.

Die Arbeit vor Ort wurde von lokalen Freiwilligen unterstützt, die in Psychotraumatologie und Notfallpädagogik geschult wurden. Viele dieser Freiwilligen,

größtenteils StudentInnen, mussten in den 1980er Jahren als Kinder selbst vor den Giftgasangriffen der irakischen Armee flüchten. Die Weiterführung der Arbeit durch lokale HelferInnen hängt von den weiteren Entwicklungen und lokalen Gegebenheiten ab.

Mit Hilfe der ADH und vieler SpenderInnen konnte das Projekt realisiert werden.

Bilder: © Darya Duski

- 01 Anfangskreis
- 02 Tastsinnübung
- 03 Mädchen beim Seilspringen
- 04 Maltherapeutische Übung
- 05 Ergebnis einer maltherapeutischen Übung
- 06 Erlebnispädagogische Balanceübung

NACH TAIFUN HAIYAN – EINSATZ AUF DEN PHILIPPINEN

Freunde der Erziehungskunst leisten in Tacloban „Erste Hilfe für die Seele“



Noch nie wurden solche Windgeschwindigkeiten gemessen: kurzfristig erreichte der Taifun Haiyan (Yolanda) im November 2013 eine Geschwindigkeit von 315 km/h und fegte über mehrere Länder Asiens hinweg, richtete aber wohl kaum irgendwo mehr Schäden an, als in Tacloban, einer Küstenstadt auf Leyte. Die vielen slumähnlichen Siedlungen bestanden aus Wellblechhütten, die dem Sturm nicht trotzen konnten. Die nachfolgenden Flutwellen von mehr als 10m Höhe zerstörten die stabileren Häuser der auf einer flachen Uferebene erbauten Stadt. 80% der Stadt waren zerstört, es wurden mehr als 10.000 Todesopfer beklagt. Martin Straube, Arzt und ehrenamtlicher Helfer der Notfallpädagogik von den Freunden der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. berichtet.

Noch im November kam das erste Team der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V. nach Tacloban, ein zweites folgte im Februar. Ich war als Arzt in der dritten Gruppe im Mai 2014 dabei. Meine Aufgabe bestand in der Fortbildung der ortsansässigen PädagogInnen, die sich täglich vor Ort um die Kinder in den hierfür errichteten Kinderschutzzentren kümmern. Als anthroposophischer Arzt mit vielfältigen Erfahrungen im Bereich der Psychotraumatologie und langjähriger Tätigkeit in der Ausbildung von HeilpädagogInnen und heilpädagogischen WaldorflehrerInnen, ging es in Tacloban darum, ein Verständnis von Trauma zu entwickeln und aus dem, was mit einem Kind durch ein Trauma passiert, die pädagogischen Interventionen zu entwickeln, die hilfreich sind, Traumafolgestörungen zu verhindern. Unsere Hilfe soll nachhaltig sein und das pädagogische Handeln professionalisieren, darauf zielen unsere Fortbildungen ab, die wir auch auf einer Tagung auf der Insel Cebu durchgeführt haben.

untersuchen, der in seinen sieben Lebensjahren noch nie einen Arzt gesehen hat und für den wir jetzt Hilfsmittel organisierten. Nicht zuletzt ging es darum, auch den Mitgliedern des eigenen Teams als Arzt zur Seite zu stehen.

Ein Trauma ist ein Angriff auf die Gesamtkonstitution des Menschen. Notfallpädagogik ist eine Schnittstelle zwischen Pädagogik und Therapie. Diese Schnittstelle ist meine Profession, die ich gerne viel öfter in solchen sinnvollen Einsätzen zur Verfügung stellen würde!



Nachmittags befassten wir uns als notfallpädagogische Fachkräfte mit den Kindern. Kinder beobachten, Rat geben, Rücken massieren bei schweren Rückenschmerzen, die vielen Kinderbeine voller Skabies behandeln, ein Junge mit einer schweren Behinderung



Martin Straube

Seit 1983 als anthroposophischer Arzt, Dozent und Autor tätig.

Bis 2004 Dozent am Institut für heilpädagogische Lehrerbildung (Witten), am Ita Wegman Bildungszentrum für soziale Berufe und an der Akademie für Sozialtherapie (in Wuppertal). Schularzt an verschiedenen Schulen im Ruhrgebiet.

Seit 2004 in Norddeutschland. Praxis in Hamburg, Referent für die Carus-Akademie, die Thylmann-Gesellschaft und das Institut Diogenes in Hamburg, für viele sozialtherapeutische Institutionen in der Region, tätig in der Fort- und Weiterbildung für Ärzte, Heilpraktiker und Apotheker zu verschiedenen Themen der anthroposophischen Medizin.

Einsätze mit den Freunden der Erziehungskunst: Zweimal in Gaza, einmal auf den Philippinen. Vorträge auf den Jahrestagungen für Notfallpädagogik.

Autor von „Schwellenerlebnisse, Grenzerfahrungen“ und der „AIDS-Sprechstunde“ sowie vier Aufsätze.



01 Zerstörte Schule

02 Traumapädagogischer Workshop zum Thema Körperwahrnehmung

03 Die Zerstörung nach dem Taifun

04 Maltherapeutische Übung

NOTFALLPÄDAGOGISCHE KATASTROPHEN-VORSORGE IN SÜDAMERIKA

Vorsorge ist besser als Nachsorge



Katastrophen treffen immer wieder besonders die Menschen, die zu den schwächeren sozialen Gruppen gehören: alte Menschen, Schwangere, Kinder und Menschen mit Behinderungen. In der Humanitären Hilfe und speziell in der Katastrophenvorsorge müssen diese Betroffenen eine besondere Beachtung finden.

Die Katastrophenvorsorge der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. zielt darauf ab, Menschen in Risikogebieten besser auf eine schnelle notfallpädagogische Krisenintervention von traumatisierten Kindern und Jugendlichen bei Naturkatastrophen vorzubereiten, sodass Naturgefahren wie Erdbeben, Tsunamis, Wirbelstürme, Erdbeben, Überschwemmungen oder Dürren nicht zu einer humanitären Katastrophe werden. Aber auch Armut, Drogen und Perspektivlosigkeit gehören hier dazu. Dadurch kann das Ausmaß der Katastrophe stark reduziert werden.

So schulen die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. derzeit regionale Notfallteams in Südamerika. Die lokalen NothelferInnen in Kolumbien und Brasilien, Argentinien, Chile, Peru, werden in regelmäßigen Abständen qualifiziert, um im Katastrophenfall schnell und bedarfsgerecht helfen zu können.



In Brasilien und Kolumbien wurden bereits Fortbildungen für Notfallteams durchgeführt. Die Vorträge und Workshops zielten darauf ab, lokale ExpertInnen in notfall- und traumpädagogischen Methoden zu schulen. Im Jahr 2013 Jahr profitierten rund 280 Menschen in Südamerika von den Seminaren und Workshops der Kooperationspartner.

Ziel ist es im Katastrophenfall schnell reagieren zu können, denn das erste Zeitfenster nach Katastrophen, in dem die Selbstheilungskräfte/Ressourcen besonders nachhaltig gestärkt werden und Traumata verhindert werden können, ist relativ kurz. Hierfür ist qualifiziertes Personal notwendig. Mit Hilfe von regelmäßigen Schulungen wollen die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V. ein weltweites Netzwerk aus NotfallpädagogInnen schaffen, die vor Ort schnell einsatzbereit sind. Die Arbeit der NotfallpädagogInnen konzentriert sich auf die Stabilisierung psycho-traumatisierter Kinder und Jugendlicher in Kriegs- und Katastrophengebieten und hilft ihnen dabei, traumatisierende Erlebnisse zu verarbeiten und in die eigene Biografie integrieren zu können.

Die Katastrophenvorsorge von den Freunden der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V. wird von der Aktion Deutschland hilft, dem Bündnis deutscher Hilfsorganisationen und der Mahle Stiftung GmbH unterstützt.



Lukas Mall
Koordination Notfallpädagogik

01 Kolumbien

02 Maltherapeutisches Training

03 Rhythmusübung

GAZA

Das seelische Leid der Kinder lindern



Michaela Mezger
Leitung Stabstelle Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit
für Notfallpädagogik

Der Sommer 2014 war gezeichnet von großen humanitären Katastrophen. Im Juli und August eskalierte die Gewalt zwischen israelischem Militär und der Hamas im Gazastreifen erneut dramatisch. Besonders Kinder leiden unter den schweren Folgen dieses Krieges und tragen tiefe seelische Wunden davon, denn gerade von Menschenhand verursachte Gewalt ist für Kinder kaum kognitiv nachvollziehbar. Mit einem notfallpädagogischen Team von PädagogInnen und TherapeutInnen versuchen die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V., die bereits von 2009 bis 2013 psychosoziale Hilfe im Gazastreifen geleistet haben, die Kinder in der Bewältigung ihrer Erlebnisse zu unterstützen.

Mahmoud ist ein elfjähriger Junge aus Zeitoun, einem Vorort von Gaza-Stadt. Er musste bereits im Krieg 2008/09 mit ansehen, wie sein kleiner Bruder und sein Vater erschossen wurden. Der aktuelle Konflikt reißt alte Wunden wieder auf. Wie Mahmoud haben un-

zählige Kinder im Gazastreifen mehrfach traumatisierende Erlebnisse hinter sich. Die Vereinten Nationen schätzen, dass mindestens 370.000 Kinder dringend psychosoziale Betreuung benötigen, um das Erlebte zu verarbeiten.



01



02



03



04

Notfallpädagogik: International bewährt

Nach Katastrophen kommen zu den äußeren Schäden innere, unsichtbare Verletzungen, die oftmals sehr schwer wiegen: Eltern, die ihre Kinder verloren haben, Kinder, die schutzlos ihrem Schicksal überlassen sind und mit dem Erlebten emotional und psychisch überlastet sind. Auch im Kontext der jüngsten Kriegshandlungen in Gaza ist das psychosoziale Leid groß und stabilisierende Maßnahmen unabdingbar. Aufgrund der ständigen Retraumatisierungen verlieren viele Betroffene ihr inneres Gleichgewicht und erkranken an Posttraumatischen Folgestörungen.

Mit einfachen Methoden sollen betroffene Menschen wieder ins innere Gleichgewicht gebracht werden, wozu sich Bewegungsspiele, wie z.B. das Balancieren auf einem am Boden liegenden Seil, eignen. Andere Bewegungsformen, wie z.B. Seilspringen, dienen dazu, schockartige Erstarrungen zu lösen, denn ein traumatisches Erleben geht meist mit einem inneren und körperlichen Verkrampfen einher. Distanz zum Erlebten bieten Methoden der Kunsttherapie, da sie alternative und non-verbale Ausdrucksmöglichkeiten für das Erlebte liefern. Erlebnispädagogische Übungen können dazu eingesetzt werden, Teamdynamiken zu fördern und dabei zu unterstützen, das Vertrauen in sich selbst und seine Mitmenschen zu stärken.

Lokal vernetzt und nah am Menschen

Eine erfolgreiche Stabilisierung von Kindern in Kriegs- und Katastrophengebieten kann nur gelingen, wenn es vor Ort Erwachsene gibt, die zum einen selbst psychosoziale Hilfe erfahren haben und andererseits mit den möglichen Folgen traumatisierender Ereignisse vertraut sind. Die Aus- und Weiterbildung lokaler NotfallpädagogInnen ist somit ein wesentlicher Bestandteil der traumapädagogischen Arbeit in Krisengebieten.

Auch im Gazastreifen schulen die Freunde der Erziehungskunst gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation NAWA Centre for Culture and Arts einheimische PädagogInnen in den Grundlagen der Psycho-traumatologie. Neben der theoretischen Ausbildung werden in praktischen Trainingseinheiten verschiedene Methoden der Traumapädagogik vermittelt.

Spielen, Basteln, Toben und Malen gehört für viele Kinder, die Gewalt, Hunger und Angst durchleben mussten, meist nicht zum Alltag. Die Freunde der Erziehungskunst schenken ihnen durch ihre Arbeit Momente des Glücks, der Unbeschwertheit und tragen dabei zur psychosozialen Gesundung der Kinder bei.

Mit Hilfe unserer kunst- und erlebnispädagogischen Methoden bieten wir betroffenen Kindern die Möglichkeit, den traumatischen Erlebnissen neue, schöne Erfahrungen entgegenzusetzen.



05

01 Erlebnispädagogische Übung

02 Bild eines Kindes im Gaza

03 Lokale Pädagogin

04 Erlebnispädagogische Übung

05 Junge vor den Trümmern seines Elternhauses

SCHENKEN SIE KINDHEIT



01

Regelmäßige Spenden

Unterstützen Sie die Notfallpädagogik mit einer einmaligen oder einer regelmäßigen Spende. Sie ermöglichen dadurch die Hilfe flexibel dort einzusetzen, wo sie am dringendsten benötigt wird.



02

Benefizveranstaltungen

Organisieren Sie ein Konzert oder einen Sponsorenlauf zu Gunsten der Notfallpädagogik. Nutzen Sie diese Veranstaltungen, um auf die notfallpädagogische Arbeit in Kriegs- und Katastrophengebieten aufmerksam zu machen.

Anlassspenden

Die eigene Hochzeit, der Geburtstag, ein Vereins- oder Firmenjubiläum sind Anlass zur Freude. Wer so viel Glück im Leben hat, möchte es oft mit weniger Begünstigten teilen. Anstelle eines Geschenks können Sie Ihre Gäste um eine Spende für die Notfallpädagogik bitten. Gerne stellen die Freunde der Erziehungskunst eine Spendenbescheinigung aus und informieren über die Gesamtsumme eingegangener Spenden.



03

Testamentspenden

Ihr Wille zählt! Auch über Ihr Leben hinaus. Sie haben Entscheidungen in Ihrem Leben immer selbst getroffen. Sie leben Ihr Leben selbstbestimmt. Das sollten Sie auch bei Ihrem letzten Willen tun: Entscheiden Sie frei, was mit Ihrem Vermögen geschehen soll. Ein Testament ist eine wichtige Angelegenheit im Leben eines Menschen. Schließlich geht es um die Entscheidung, was mit Ihrem Hab und Gut, das Sie selbst geerbt oder erarbeitet haben, nach Ihrem Tod geschehen soll.



Ihre Ansprechpartnerin Gunhild Daecke

Abteilungsleitung für Fundraising

Tel: +49 (0)721 354806 132

E-Mail: g.daecke@freunde-waldorf.de

„Wir danken Ihnen für Ihre Hilfe, Kindern in Kriegs- und Katastrophengebieten ein Stück Kindheit zurückzugeben.“

01 Mitarbeiterin der Notfallpädagogik mit einem Mädchen in Gaza

02 Musizieren auf den Philippinen

03 Team der Notfallpädagogik



Kontakt

Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners e.V.
Abteilung Notfallpädagogik

Neisser Str. 10
76139 Karlsruhe
Deutschland

Spendenservice Notfallpädagogik

Tel. +49 (0)721-354806 132
Fax. +49 (0)721 354806 180
nfp.spenden@freunde-waldorf.de

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
BLZ 430 609 67
Konto 800 800 700
IBAN DE06 4306 0967 0800 8007 00
SWIFT GENODEMIGLS
Stichwort „Notfallpädagogik“



**Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners**

www.freunde-waldorf.de